



# DER HAHN

Gemeindebrief der Kirchgemeinden

Lusan und Röppisch

2 / 2018

Mai - Juni - Juli

Der Sommer steht vor der Tür, die Ersten sind schon in den Urlaub gefahren und viele freuen sich wieder auf die Tage im Jahr, die doch ein Stück anders und besonders sind.

Und vielleicht geht es Ihnen wie mir, ich freue mich immer, wenn ich auf aufgeschlossene Gastgeber treffe und mich willkommen fühlen kann. Daran musste ich denken, als ich den Monatspruch für den Juni wahrgenommen habe:

**Gastfrei zu sein vergesst nicht;  
denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.**

Und natürlich war mir auch gleich unser Kirchenasyl präsent, dass am 28. Februar geendet hat. Ziemlich genau ein halbes Jahr haben wir die Gäste in unserem Gemeindehaus beherbergt und sind in dieser Zeit reich beschenkt worden. Zum einen durch so viele von Ihnen, die mit Ihrem Geld für den nötigen Unterhalt gesorgt haben, zum anderen durch all die, die sich mit Ihrer Kraft und Zeit engagiert haben, um unseren Gästen auch ein Stück menschliche Wärme zu geben und nicht zuletzt auch durch unsere Gäste selbst, die uns so manchen Einblick ermöglicht haben in eine ganz andere Welt. Und damit sind uns Shumay, Genet und Timinit vielleicht auch ein Stück zu Engeln geworden – zu Weiterträgern der Botschaft unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus.

Begegnungen mit Menschen, die uns neu nachfragen lassen und die uns offen begegnen,  
die wünsche ich Ihnen allen in diesem Sommer.

Ihr Pfarrer



### Gottesdienste im Mai

Datum	Lusan	Röppisch	Predigttext / Kollekte
2. Mai	18.00 Uhr Gebet für die Stadt und den Stadtteil St.-Ursula-Kirche		Matthäus 7,12 eigene Gemeindeg
5. Mai	18.00 Uhr Taizé-Gebet Oberröppisch		Kolosser 4, 2 - 4 Tansaniakontakt EKM
6. Mai Rogate	10.00 Uhr St. Johannis (Innenstadt) Ordinationsgottesdienst der EKM 17.00 Uhr Gemeindezentrum Gottesdienst gestaltet von den Konfirmanden ☕		
10. Mai Himmelfahrt	10.00 Uhr auf dem Friedhof Lusan anschließend Bratwurstbraten und gemütliches Beisammensein		Offenbarung 1, 4-8 Ev.Jugendhaus Shalom
12. Mai	18.00 Uhr Oberröppisch ⌚ Gottesdienst mit modernen Liedern & Jubelkonfirmation		Johannes 7, 37-39 eigene Gemeinde
13. Mai Exaudi	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche		Jeremia 31, 31-34 eigene Gemeinde
18. Mai	18.00 Uhr Beichtgottesdienst St.-Martini Zwötzen		Matthäus 6,12 eigene Gemeinde
20. Mai Pfingsten	13.00 Uhr ⌚ Konfirmation Gemeindezentrum	10.00 Uhr ⌚ Pfingst-Fest-Gottesdienst Kirche Unterröppisch	1.Korinther 2, 12-16 Frauenarbeit Diakonie
21. Mai Pfingstmontag	10.30 Uhr auf dem Friedhof Lusan anschließend Bratwurstbraten und gemütliches Beisammensein		Epheser 4, 11 - 15 Pfadfinderarbeit
26. Mai	18.00 Taizé-Gebet Oberröppisch		Epheser 1, 3 - 14 Stiftung KIBA
27. Mai Trinitatis	14.00 Jubelkonfirmation ⌚ mit anschließendem Kaffeetrinken ☕		

### Gottesdienste im Juni

Datum	Lusan	Röppisch	Predigttext / Kollekte
03. Juni 1. So.nach Trinitatis	19.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche	17.00 Uhr Kirche Unterröppisch	Jeremia 23, 16 - 29 Missionarische Projekte
06. Juni	18.00 Uhr Gebet für die Stadt St.-Ursula-Kirche		Matthäus 7, 13f eigene Gemeinde
10. Juni 2. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr ☕ St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch	1.Korinther 14 i.A., eigene Gemeinde
16. Juni	18.00 Uhr Oberröppisch Gottesdienst mit modernen Liedern		Lukas 19, 1 - 10 BEJM
17. Juni 3. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche		1.Johannes 1,5-2,6 BEJM
24. Juni 4. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch	1.Petrus 3, 8 - 15 Kirchentagsarbeit
30. Juni	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Lukas 5, 1 - 11 Musik im Kirchenkreis

### Gottesdienste im Juli

Datum	Lusan	Röppisch	Predigttext / Kollekte
1. Juli 5. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ ☕ St.-Ursula-Kirche		1.Mose 12, 1 - 4 Musik im Kirchenkreis
4. Juli	18.00 Gebet für die Stadt und den Stadtteil St.-Ursula-Kirche		Matthäus 7, 15 eigene Gemeinde
8. Juli 6. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	Apostelgesch.8,26-39 EKM Fernunterricht
14. Juli	18.00 Uhr Oberröppisch Gottesdienst mit modernen Liedern		Johannes 6, 1-15 eigene Gemeinde
15. Juli 7. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ St.-Ursula-Kirche		Philipper 2,1-4 eigene Gemeinde
22. Juli 8. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr ⌚ Kirche Unterröppisch	1.Korinther 6 i.A. Diakonie Katastrophenhilfe
28. Juli	18.00 Uhr Taizé-Gebet Kirche Oberröppisch		Jeremia 1, 4 - 10 EKM Gemeindedienst
29. Juli 9. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr OPfr.i.R. Geipel St.-Ursula-Kirche		
1. August	18.00 Gebet für die Stadt und den Stadtteil St.-Ursula-Kirche		Matthäus 7, 16-20 eigene Gemeinde
5. August 10. So.nach Trinitatis	10.00 Uhr ⌚ ☕ St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr Kirche Unterröppisch	Jesaja 62, 6 - 12 EKD

☕ Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

☕ Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee

Sie möchten zum Gottesdienst abgeholt oder vom Gottesdienst nach Hause gefahren werden? Rufen Sie uns an! Telefon des Gemeindebüros: 32038

# Regelmäßiges

## Gemeindehaus Röppisch

### Gemeindeabend

am 2. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr

9. Mai, 13. Juni, 11. Juli

## Gemeindezentrum Lusan

**Chor** montags, 19.30 Uhr

**Posaunenchor** dienstags, 17.30 Uhr

## Konfirmanden

Wir treffen uns

... zur Vorbereitung unseres Gottesdienstes

04. Mai Lusan 17.00 Uhr

05. Mai Lusan 11.00 Uhr

Und der von den Konfis gestaltete

Gottesdienst findet dann am 6. Mai um 17.00 Uhr in Lusan im Gemeindezentrum statt.

Vor den Ferien gibt es dann noch 2 Termine

08. Juni 15.00 Uhr Projekt Entdeckungen

22. Juni 07.00 Uhr Konfiausflug Wittenberg

Die Konfirmanden des Konfirmationsjahrgangs 2020 und ihre Eltern laden wir am 13.06. um 18.00 Uhr zu einem ersten Treffen ins Pfarrhaus nach Zwötzen (August-Bebel-Straße 33) ein.

## Junge Gemeinde

Freitags 19.30 Uhr

## Gemeindenachmittag

Meist am 1. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr

3. Mai, 7. Juni, 5. Juli

## Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags meist am 4.

Donnerstag im Monat 14.30 Uhr

31. Mai(!), 28. Juni, 18. Juli (Mittwoch!)

## Trauerkaffe

Für alle, die sich verlassen fühlen oder einfach dabei sein wollen

Meist am 3. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr

16. Mai (Mittwoch!), 21. Juni, 19. Juli

## Evangelische Gottesdienste

**in der Woche – Sie sind alle herzlich dazu eingeladen:**

**- im Franz-Lenzner-Heim,**

**B.-Brause-Str. 6, Tel.: 73580**

donnerstags 10.30 Uhr

03., 17. und 31. Mai

14. und 28. Juni

12. Juli

**- im Edith-Stein-Heim,**

**Auerbachstr. 3, Tel.: 73430**

jeden Donnerstag 9.30 Uhr

**- im Kurt-Neubert-Heim,**

**Kahlaer Str. 20, Tel.: 734550**

freitags 9.30 Uhr

11. Mai

08. und 22. Juni

06. Juli

**- bei Frau Grasemann**

**Ahornstraße 31**

am 1. Mittwoch im Monat

9.30 Uhr

2. Mai, 6. Juni, 4. Juli

... und wenn Sie bei sich zu Hause gern einen Gottesdienst feiern oder einfach mal Besuch von Ihrem Pfarrer haben möchten, dann rufen Sie einfach an! Telefon 32038

**Und was es sonst noch so gibt ...**

**... zum Titelbild: Blumen in Lusan**

Immer wieder können wir in unserer Kirche und in unserem Gemeindezentrum ein Blumenmeer bewundern. All diese Blumen bekommen wir geschenkt und dafür wollen wir hier einfach auch einmal DANKE! sagen.

**... Bibeltext für (fast) jeden Tag**

Seit einem halben Jahr gibt es eine (vor allem von der Jugend genutzte) WhatsApp-Gruppe, über die fast täglich ein Bibelwort an alle angeschlossenen Nutzer versandt wird. Ganz bewusst verzichtet die Gruppe darauf irgendwelche Witze, Bilder oder ähnliches zu verschicken.

Wer gern an dieser Gruppe teilhaben möchte, schickt einfach eine WhatsApp mit dem Stichwort „Bibeltext für jeden Tag“ an die 015731634806.

**... Jubelkonfirmation**

In den nächsten Tagen versenden wir die Einladungen zu Jubelkonfirmation. Da wir aber nur Ihre Geburtsdaten nicht aber Ihr Konfirmationsdatum in unserer Kartei haben, können uns da auch Fehler unterlaufen. Falls sie also ein Jubiläum haben (vor 60, 65, 70, 75 ... Jahre konfirmiert sind) und keine Einladung bekommen, dann melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen niemanden übersehen.

**Jerusalem**

Im Frühjahr 2019 organisiert Pfarrer Schlegel wieder eine Reise nach Jerusalem, wenn Sie vielleicht Interesse haben, melden Sie sich einfach unverbindlich bis Ende Mai im Pfarramt (Kontaktdaten siehe Rückseite). Wir vereinbaren dann einen Info-Abend.

## **Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Hebräer 11,1)**

### **I**

Dieser Vers aus dem Hebräerbrief ist von seinem Verfasser gewiss als Ermutigung und als Wertschätzung für seine Empfänger gedacht.

Mit dem Brief werden sie ermuntert, doch Jesus zu vertrauen und die Hoffnung auf die Verwirklichung dessen, was Jesus verkündet hat, nicht aufzugeben. Ich meine, heute haben wir diese Ermutigung auch nötig. Wenn ich manchmal an Gottesdiensten in anderen Gemeinden unserer Stadt teilnehme und zu einem kleinen Kreis Gläubiger in einem großen Gotteshaus gehöre, komme ich mir vor wie ein Museumschritt. Da freue ich mich dann wieder auf den Gottesdienst im voll besetzten Gotteshaus unserer Gemeinde.

Über 87% der Geraer Einwohner sind konfessionslos. Für die gibt es vermutlich keinen Gott. Ihre Gründe dafür mögen vielfältig sein. Wir Christen bleiben bei unserem Glauben an den dreieinigen Gott, auch wenn er unsichtbar ist wie die elektromagnetischen Wellen, wo wir nur das Ergebnis sehen, die Fernsehsendung z.B. Im übertragenen Sinne ist das bei Gott auch so, da sehen wir die Großartigkeit seiner Schöpfung. Vor etwa 14 Milliarden Jahren soll laut wissenschaftlicher Erkenntnis mit einem Urknall das Universum entstanden sein, aus dem Nichts! Das müsste doch viele Menschen zum Nachdenken über die mögliche Existenz Gottes anregen, wo doch die menschliche Denkweise zu der Logik führt: Von Nichts kommt Nichts!

Klaus Saupe

## **Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Hebräer 11,1)**

### **II**

Der Verfasser des Hebräerbriefes gibt hier eine konkrete Definition für den christlichen Glauben und nennt seine Bestandteile: Zuversicht, Hoffnung, Nichtzweifeln. Ich möchte dazu hier meine Gedanken darlegen. Wenn ich hoffe, dann wünsche ich mir, dass ein gewolltes Ereignis eintritt. So hoffe ich, dass unsere Gottesdienste auch künftig sehr gut besucht werden, weil wir da Gott und einander begegnen und ein gut gefülltes Gotteshaus dafür eine angenehme Atmosphäre bietet. Bin ich zuversichtlich, dann habe ich Hoffnung-plus. Ich möchte etwas gern und bin mir gleichzeitig recht sicher, dass das von mir Gewünschte wahr wird. So bin ich sehr zuversichtlich, dass wir nach dem bevorstehenden Osterfest wieder unsere regelmäßigen Gottesdienste in unserer schönen, sanierten Sankt-Ursula-Kirche feiern werden. Mit dieser Zuversicht wächst auch meine Bereitschaft, persönlich dafür einen Beitrag zu leisten, z.B. beim Säubern und Einräumen der Kirche zu helfen. Ich habe keinen Zweifel an all dem, denn ich weiß, dass wir in der Gemeinde ideenreiche, sehr aktive Gemeindemitglieder haben, angefangen bei unserem Pfarrer, dem Kirchenvorstand bis zu den vielen rege mitarbeitenden Gemeindemitgliedern.

Der Glaube kann viel bewirken, wenn er ein lebendiger Glaube ist. Er gibt uns den Willen, gottgefällig leben zu wollen und gibt unserem Leben einen Sinn.

Klaus Saupe

## Weltgebetstag der Frauen

Jedes Jahr wieder freue ich mich auf den ersten Freitag im März, denn da lerne ich ein



neues Land kennen. Rund um den Globus bin ich in den letzten Jahren schon gereist, in diesem Jahr waren wir in Surinam. Das ist ein kleines Land im Nord-Osten von Südamerika. Ein Land mit einer wunderschönen,

vielfältigen Natur, vielen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Religionen, ein Land, in dem friedliches Miteinander trotz Moksi (das steht für Misch-Masch / Vielfalt) möglich ist und in dem die Natur doch bedroht ist durch die Ausbeutung der Naturschätze.

In jedem Jahr wird der Gottesdienst von Frauen aus dem Gastgeber-Land vorbereitet. Rund um die Welt lesen, beten und singen wir gemeinsam mit den Frauen dieses Landes. Wir lernen ganz verschiedene Formen des Glaubens und des christlichen Lebens

kennen, auch ganz verschiedene Musik. In diesem Jahr haben wir mit den Frauen aus Surinam ein großes Loblied auf Gottes wunderbare Schöpfung gesungen und haben für die Erhaltung der Natur gebetet. Aber dafür muss auch jeder von uns Verantwortung übernehmen, auch das wurde im Gottesdienst deutlich. Nach dem Gottesdienst konnten wir noch verschiedene landestypische Gerichte kosten, die alle von fleißigen Helfern gekocht und mitgebracht wurden. So wurden wir auch kulinarisch nach Surinam mitgenommen. Vielleicht haben Sie ja im kommenden Jahr Lust, mit dabei zu sein, vielleicht sogar im Vorbereitungs-Team? Wir suchen immer Verstärkung und es gibt für ganz verschiedene

Begabungen etwas zu tun. Ob im Team oder als Gottesdienst-Besucher, Sie sind herzlich willkommen, im nächsten Jahr in Slowenien!



verschiedene

Begabungen etwas zu tun. Ob im Team oder als Gottesdienst-Besucher, Sie sind herzlich willkommen, im nächsten Jahr in Slowenien!

Ihre Hiltrud Grasmann

## Gleichnis vom verlorenen Gurkenglas

Wir sind am 4.3.2018 nach dem Gottesdienst 9 Stunden nach Poprad gefahren. Gegen 21:30 sind wir angekommen. Das erste was wir gemacht haben war natürlich zum Tesco zu



fahren. An dem Abend gab es dann leckere Nudeln, so gut wie jeden Tag. Unsere erste Aufgabe, die wir hatten, war, die runden und eckigen Sachen in unserem Leben aufzuschreiben. Bei dem Thema gab es auch mal ein paar Tränen, was aber nicht schlimm ist. Jeden Tag gab es spannende Themen, worüber wir reden und nachdenken konnten. Besonders doll hat sich Ian über die künstlerischen Arbeiten „gefremt“. Sehr oft haben wir auch „Bibelteilen“ gemacht, dabei musste Micha auch so gut wie immer die Volxbibel vorlesen. Natürlich haben wir auch etwas Sport gemacht. Jede freie Minute spielten wir Tischtennis und dabei hatten wir sehr viel Spaß. Beliebt war nicht nur Tischtennis spielen, sondern auch „Bibelodrama's“ spielen. Jeden Tag gingen Micha, Elli und Hanna in den Tesco. Die Betonung liegt auf „jeden Tag“. Frühs gab es getoastetes Weißbrot, wobei der Toaster nie so richtig mitgespielt hat. Hauptsächlich gab es mittags immer Nudeln mit verschiedenen Soßen. Abends saßen einige von uns mit Corina und Micha in der Küche und haben ein paar Spiele gespielt. Den einen Abend saßen wir alle zusammen in der Küche und haben uns die Bravo durchgelesen. Natürlich nur die interessanten Seiten von Dr. Sommer. Micha meinte es sind noch immer dieselben Fragen wie früher, wie „Mein Freund hat mich geküsst, bin ich jetzt schwanger?“

Am letzten Tag haben wir uns dann mal endlich die Beine vertreten können nach dem ganzen Sitzen. Wir haben eine Wanderung zum „Schlesischen Haus“ gemacht. Als wir oben ankamen, waren einige erschöpft und wir haben uns erstmal gestärkt, ist ja auch verständlich nach 6 km Laufen. An diesem Abend haben wir auch das Abendmahl gefeiert. Nachdem wir dann gegessen hatten, warteten wir darauf, dass es 0:00 Uhr wird, da wir ja auch ein Geburtstagskind dabei hatten. Sophia hat von uns dann einen leckeren Kuchen und Kindersekt bekommen. Einige von uns haben dann noch lange mitgefeiert auch wenn wir alle schon müde wurden. Am Samstag sind wir dann pünktlich um 6:00 Uhr morgens zurück in die Heimat gefahren. Jetzt wundern Sie sich sicher noch, was es mit der Überschrift „Das Gleichnis vom verlorenen Gurkenglas“ auf sich hat. Als wir das eine mal von unserem täglichen Einkauf zurück fahren wollten, hörten wir auf einmal ein Poltern auf der Rückbank. Wir haben alle drei sofort



gedacht, dass das Gurkenglas runtergefallen sei. Micha und Elli haben dann mit der Taschenlampe den leeren Autoboden abgesucht. Nach fünf Minuten ist Micha dann aufgefallen, dass nur die Öl Flasche umgefallen ist und das Gurkenglas sichtbar auf der Rückbank lag. Im Endeffekt hat es uns allen sehr gut gefallen und wir hatten eine schöne Woche ohne Schule. Hiermit danken Hanna, Elli, Paula, Sophia, Ian und Yannick nochmal von ganzem Herzen Corinna und Micha, dass sie für uns diese Woche so lustig und schön gestaltet haben. Hanna & Elli

## Persönlichkeiten der Bibel (4)

### Herodes ( Heldenpross)

Jeder von uns kennt die Geschichte der Geburt Jesu, diesem Ereignis, das während der Herrschaft von Herodes dem Großen stattfand. Matthäus berichtet uns ausführlich darüber, wie Herodes auf die Geburt von Jesu reagierte. Getrieben von der Angst vor dem „kommenden König der Juden“ befragte er die Sterndeuter, ließ nach dem Kind suchen und befahl die Tötung aller Jungen in Betlehem bis zum Alter von zwei Jahren. Diese Tat entspricht der Persönlichkeit des damals herrschenden Königs. Doch er hatte auch eine große Bedeutung für jene Zeit, schuf eine Form von Vasallenkönigtum mit den Römern, prägte die Geschichte Palästinas nachhaltig, brachte seinem Land großen Aufschwung und verwirklichte gewaltige Bauvorhaben. Seine Regierungszeit von 37 bis 4 v.Chr. war aber auch geprägt von heftigem Familienstreit und großer Grausamkeit.

Sein Vater erhielt nach dem Kampf an der Seite von Julius Cäsar das römische Bürgerrecht und wurde Statthalter von Judäa. Als er im Jahre 43 v.Chr. vergiftet wurde, übernahm Herodes das politische Erbe seines Vaters. In Anerkennung seiner Taten bei der Niederschlagung eines Aufstandes in Galiläa ernannte ihn der römische Senat zum König der Juden. Nachdem er mit Hilfe von Antonius Truppen auch noch Antigonos beseitigt hatte, begann seine 33-jährige Zeit als König von Judäa. Von den Juden wurde er nur widerwillig



akzeptiert, da er die jüdische Religion und die Vorschriften nur wenig beachtete. Beistand erschlich er durch Bestechungen und Gehorsam erzwang er durch Einschüchterungen. Auch innerhalb der Familie kannte Herodes kein Erbarmen gegen Personen, denen er misstraute. Nach der Ermordung seines Schwagers, den er ertränken ließ, ordnete er die Hinrichtung seiner eigenen Frau an. Während die ersten 10 Jahre der Herrschaft von Grausamkeit geprägt waren, folgte eine Periode des Friedens und Wohlstandes. Jetzt festigte er die Bindung zu

Rom, stärkte die Macht und führte riesige Baumaßnahmen durch. In der Baukunst, Städtegründungen, Palästen, Villen und Tempeln zeigte sich das wahre Vermächtnis des Herodes an die Nachwelt. Da er das Vorrecht hatte, seinen Nachfolger selbst zu

bestimmen, endete das letzte Jahrzehnt seiner Herrschaft mit Intrigen um seine Nachfolge. Herodes hatte Kinder von jeder seiner zehn Frauen, machte insgesamt sechs Testamente und legte kurz vor seinem Tod fest, dass sein Reich an 3 seiner Söhne aufgeteilt wird. Den Charakter von Herodes beschreibt zutreffend ein Satz von Kaiser Augustus: „Ich wäre lieber Herodes' Schwein, als sein Sohn“. Seine Leistungen wurden letztendlich durch seine Ausschweifungen überschattet, die Römern, Juden wie Christen in Erinnerung bleiben.

Reiner Hoffmann

## Im Land der Reußen (7)

Nachdem wir uns in den vergangenen sechs Folgen über die Reußen mit dem Ablauf des Jahres und den immer wieder kehrenden Festen und Bräuchen unserer Vorfahren vertraut gemacht haben, wollen wir uns nun der Sitte und dem Brauch im täglichen harten Leben des Volkes zuwenden.

Wenn auch im Laufe der Jahrhunderte viele Wandlungen der Sitte vollzogen wurden, der Hauptkern der Haus- und Dorfsitte ist immer erhalten geblieben. Wie schon vor 1800

Jahren galt die Sitte im Volk mehr als die Sittlichkeit. Auf den Dörfern konnten sich die Menschen nur schwerlich an die Generationen vor ihnen erinnern, aber an den von ihren Vorfahren übernommenen Bräuchen und Sitten hielten sie mit großer Treue fest. Neue Denkweisen und auch teils polizeiliche Anordnungen

veränderten vieles, aber der verbliebene Rest war bei Mensch und Tier, Haus und Feld, Festen und Geschäften ein Zeugnis jener vergangenen Kultur.

Wenden wir uns zuerst der Wohnstätte der Familien zu, dem Bauernhaus. Hier war der Familienvater der Patriarch, der unumstrittene Stammvater und Herrscher. Er wurde geehrt und zugleich gefürchtet, Befehle und Strafen waren sein Vorrecht und sein Hauptsitz und Voraus am Tisch war

festgeschrieben. Früher wurde er im Hause mit „Ihr“ angesprochen, später dann mit dem Wort „Vater“, was auch verwendet wurde, wenn man über ihn sprach. Auch die Kinder „ihrzten“ ihre Eltern nach alter Sitte. Nicht nur bei den Bürgern der kleinen Städte, vor allem bei den Bauern war es üblich, dass die Diensthofen und Tagelöhner bei dem Essen mit am Familientisch saßen. Gegessen wurde von hölzernen Tellern, später kam mehr und mehr Geschirr auf die Tische. Häusliche Gottesdienste, wie sie nach der Reformation üblich waren, hatten sich im

Laufe der Jahre verloren. Morgen- und Abendandachten wurden überwiegend nur noch in Pfarrhäusern abgehalten. Ebenso hörte man das Tischgebet meist nur in Häusern, wo Kinder mit zu Tisch saßen. Christlicher Gesang war außer der Kirche nur bei Taufen, Hochzeiten oder Begräbnissen üblich.

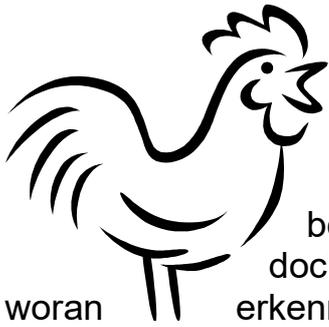


Auch die Gottesdienste wurden nur etwa von jedem vierten Bewohner besucht, zum Tisch des Herrn kamen sie nur ein bis zweimal im Jahr.

Ein die Gastfreundschaft bezeugender, uralter Hausbrauch war es, jeden Fremden beim Eintritt in die Stube die Hand zu reichen und ihn mit einem herzlichen „Willkommen“ zu begrüßen. Dazu bekam er einen Stuhl zum Sitzen, damit er die Ruhe der Familie nicht mitnimmt.

Reiner Hoffmann

# KINDER-HAHN



Liebe kleinen und großen Freunde, stellt euch vor, Gott will euch besuchen. Das wäre doch toll, oder? Doch

woran erkenne ich, das Gott vor meiner Tür steht ?

Dazu möchte ich euch eine Geschichte erzählen:

Es war einmal eine Frau, der hatte Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Sie scheuerte und putzte, buk und tischte auf. Nun konnte Gott kommen. Es klopfte an der Tür. Sie öffnete. Draußen stand ein armer Bettler. Sie schüttelte den Kopf und sagte: „Geh heute deiner Wege. Ich warte auf Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!“ Und sie schlug die Tür zu. Nach einer Weile klopfte es wieder. Diesmal stand ein alter Mann vor der Tür. „Ich kann mich nicht um dich kümmern, ich warte auf Gott.“ Und auch ihm schlug sie die Tür vor der Nase zu. Es klopfte ein drittes Mal. Voller Erwartung öffnete sie. Diesmal war es eine junge Frau mit einem Kind im Arm, die um ein Dach über dem Kopf bat. Doch auch sie schickte die Frau weg. „Ich kann dich nicht aufnehmen, Gott kommt mich gleich besuchen. Da habe ich kein Platz für euch!“

Die Zeit verging, Stunde um Stunde und noch immer war Gott nicht gekommen. Wo mochte er nur geblieben sein? Er hatte es doch versprochen.

Zu guter Letzt ging sie betrübt ins Bett. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr Gott.

Er sprach zu ihr: „ Drei Mal habe ich dich aufgesucht, und drei Mal hast du mich weggeschickt.“

Von diesem Tage an nehmen alle, die von dieser Geschichte erfahren haben, alle auf, die zu ihnen kommen. Denn

wie wollen sie wissen, wer zu ihnen kommt?

Wer wollte denn gern Gott von sich weisen?

Gebet:

Herr, guter Gott,  
du willst bei uns zu Gast sein.  
Hilf, dass wir dich erkennen in allen Menschen, die uns begegnen.  
Lass uns immer gastfreundlich sein.  
Amen

Dazu habe ich bei „ YouTube“ im Internet ein Lied gefunden:  
„ Jesus wohnt in unsrer Straße“  
Vielleicht könnt ihr euch das Lied ja mal anhören. Und vielleicht erkennen wir ja, wie oft uns Gott schon begegnet ist, ohne dass wir ihn erkannt haben?  
Aber eins weiß ich sicher, er klopft immer wieder bei uns an, lassen wir ihn herein: in unser Haus, in unser Herz!



Ich lade euch herzlich ein zum  
KiJuKiWo am

28. Mai

23./24. Juni mit Übernachtung  
in unser Gemeindezentrum.

Euch allen einen schönen Sommer  
Euer Hahn und Angelika

**In eigener Sache:** Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 14. Mai 2018 um 18.30 Uhr ins Gemeindezentrum Lusan.

**Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen.**

Röm. 12, 15

**Getauft wurden:**

Laura Herrmann  
Monika Schubert

Silke Stelter  
Stefan Theumer

**Konfirmiert wurden:**

Astrid Stelter

Christian Lenhard

**Bestattet wurden:**

Helga Koch, 92 Jahre  
Elisabeth Olbricht, 90 Jahre  
Erna Prill, 87 Jahre  
Günter Bergner, 82 Jahre  
Heinz Seidl, 77 Jahre

Heiz Köllmer, 75 Jahre  
Karin Kerscher, 75 Jahre  
Monika Ubl, 75 Jahre  
Horst Spindler, 72 Jahre

Peter Pawelka, 72 Jahre  
Antoni Kocur, 68 Jahre  
Eva-Maria Brauer, 67 Jahre  
Monika Fleischer, 67 Jahre  
Frank Ehrhardt, 56 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 – 11.00 Uhr,  
und Donnerstag von 15.00–17.00 Uhr

in der Weidenstraße 8, 07549 Gera oder per mail: [Pfarramt.Lusan@gmail.com](mailto:Pfarramt.Lusan@gmail.com)

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter: (0365) 32038 oder 015731634806

Gern können Sie Pfarrer Schlegel im Pfarrhaus besuchen. Da er aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Dienstags während der Bürozeit ist er meist im Haus.

Oder bitten Sie ihn einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, er kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen  
oder Sie können auf unsere Konten bei der "Evangelischen Bank" überweisen.

Kirchengemeinde Lusan: IBAN: DE84 5206 0410 0008 0152 52

Kirchengemeinde Röppisch: DE09 5206 0410 0008 0152 44

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel, Fotos: R. Hoffmann, M. Schlegel, E. Schulze, T. Werner,

Homepage: [www.kirche-lusan.de](http://www.kirche-lusan.de)

Druck: Atrium Digital, Wiesestraße 12, 07548 Gera, [www.atrrium-digital.de](http://www.atrrium-digital.de)